

benachbarten Ländern zahlten ihnen reiche Abgaben, um vor ihren Einfällen gesichert zu sein.

## 12. Aus der Mark.

Aus der Mark hier, wo wir wohnen,  
Zogen vormal's die Semnonen  
Mit viel andrer Völker Schaar.  
Dann hört' man hier Wenden nennen,  
Wollten Christum nicht erkennen,  
Schlugen sich dreihundert Jahr.

Doch hat Gott es dann gewendet,  
Daß der wend'sche Krieg geendet,  
Unter Anhalt blüht das Land.  
Das Haus Anhalt, bald verstorben,  
Hat der Mark den Halt verdorben,  
Es verfiel zu Sumpf und Sand.

Jeder Nachbar Hundstott erbte  
Mit dem Schwerte hier und färbte  
Das zerstampfte Feld mit Blut.  
Ludwig that's dem Ludwig schenken,  
Doch der Bayer konnt's nicht lenken,  
Grote Maulstich that nicht gut!

Mäcker-Teufel tobt indessen,  
Such ein Müllerknecht vermessen  
Als ein falscher Waldemar.  
Ja, das ganze Land verdiebet,  
Als in Müllers Gret' verliebet  
Der verkomm'ne Finner war.

Karl und Wenzel wollten's wenden,  
Doch zu bald aus ihren Händen  
Nahm der Tod das Regiment.  
Von den Quigov's ganz zerquiget,  
Ward das Recht im Land verfiget,  
Als der Jobst die Mark verpfänd't.

Von dem Lollen kam's zum Lollern,  
Dis zulezt ein Hohenzollern  
Lehrte kaiserlich Gebot.  
Brachten Greden faule Nöthe,  
Die Kanon, die faule Grette,  
Lilget jekt des Landes Noth.

Alles Recht recht auszubessern,  
Schob Held Friedrich nach den Schöffnern,  
Riß den Raub aus manchem Zahn.  
Als er sah, das Land ward weiser,  
„Kauf das Land dir,“ sprach der Kaiser,  
„Kauf's vom Reich, du sollt es han!“

Friedrich war gar wohl bei Kasse,  
Zahlte gleich die ganze Wasse  
Auf ein Brett für's Markgrasthum.  
Kurfürst ward er vierzehnhundert  
Achtzehn: Niemand war verwundert,  
Täglich wuchs sein Glanz und Ruhm.  
A. Kopisch.